

Zeitung



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Mittwoch den 20. Mai.

I n l a n d.

Berlin den 17. Mai. Se. Majestät der König haben dem Landgerichts-Rath Belger zu Halle den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife zu verleihen geruht.

Se. Königl. Majestät haben dem Ober-Landesgerichts-Rath von Olfers in Münster den Charakter als Geheimer Justizrath Allergrädigst zu verleihen geruht.

Se. Königl. Majestät haben dem Ober-Landesgerichts-Kanzlei-Direktor Vormann in Münster den Charakter als Hofrath Allergrädigst zu verleihen geruht.

Se. Königl. Majestät haben den bisherigen Ober-Landesgerichts-Assessor Otto Schmidt zum Land- und Stadtgerichts-Rath bei dem Land- und Stadtgerichte in Hörter Allergrädigst zu ernennen geruht.

Der bisherige Ober-Landesgerichts-Assessor und Kriminal-Richter Westhorn zu Königsberg in Pr. ist zum Justiz-Kommissarius bei dem dortigen Ober-Landesgericht und zugleich zum Notarius im Departement desselben bestellt worden.

Se. Excellenz der General-Lieutenant und Kommandant von Kolberg, von Ledebur, ist von Kolberg hier angekommen.

A u s l a n d.

Rußland und Polen.

Die Allgem. Zeitung berichtet aus Warschau: Der Erzbischof von Poblachien, welcher seit langer Zeit mit den weltlichen Behörden in Widerspruch

war, ist von seiner Diocese entfernt worden, und hat in Rußland einen Ort zu seinem ferneren Aufenthalt angewiesen erhalten. — Man erwartet den Kaiser von Rußland im Laufe des Monats Mai zu Warschau, wo er sich einige Tage aufhalten will, worauf er eine Inspektionsreise nach dem südlichen Rußland anzutreten gedenkt. Der Feldmarschall Fürst Paskewitsch wird ihn auf dieser Reise begleiten.

Ihre Majestät die Kaiserin von Rußland wird am 2. Juni Abends in Berlin eintreffen. Hier wird die Kaiserin nur einige Tage verweilen und sodann über Dresden, wo sie zwei Tage, und Weimar, wo sie drei Tage zu verweilen gedenkt, nach Darmstadt reisen. Hier wird ein längerer Aufenthalt zur vollständigen Erholung von den Reisebeschwerden gemacht werden, ehe die Brunnens- und Baderkur in Ems begonnen wird. Für diesen Aufenthalt in dem berühmten Kurorte sind 4 volle Wochen bestimmt. Von den ersten Tagen des August-Monats an würde sodann die Kaiserin noch drei Wochen in dem Schlosse Sanssouci bei Potsdam residiren. Noch ist es nicht ganz bestimmt, ob bloß die Großfürstin Alexandra, oder auch die Großfürstin Olga ihre erlauchte Mutter begleiten werden.

F r a n k r e i c h.

Paris den 13. Mai. In der gestrigen Sitzung der Deputirten-Kammer verlangte der Minister des Innern das Wort, um eine Mittheilung von Seiten der Regierung zu machen. (Zeichen lebhafter Neugier.) Herr von Remusat bestieg die Rednerbühne und sagte mit lauter, aber bewegter Stimme: „Meine Herren! Der König hat seinem Sohne, dem Prinzen von

Joinville, befohlen, sich auf der Freigatte „la belle Poule“ nach St. Helena zu begeben, um die sterblichen Ueberreste des Kaisers Napoleon nach Frankreich zu holen. (Lebhafte Bewegung. Alle Deputirte erheben sich, und es ertönt lauter und langanhaltender Beifall und lärmender Zuruf von allen Bänken und aus allen Tribunen.) Wir haben von England die Wiedererstattung jener theuern Asche verlangt. Die Antwort hat nicht auf sich warten lassen, und England hat augenblicklich darein gewilligt, Frankreich dasjenige zurückzugeben, was es allein das Recht hat, zu besitzen. England wünscht, daß Frankreich den Eifer, mit dem es sich seinen Wünschen fügt, würdigen, und daß die letzte Spur der Spaltungen, die die beiden Nationen so lange Zeit getrennt haben, auf immer in das Grab des großen Feldherrn versenkt werden möchte. Napoleon war der legitime Souverain Frankreichs (Beifall), und es gebührt ihm seine Stelle in dem Gewölbe unserer Könige; aber es dürfte passend sein, ihm ein besonderes Grabmal zu errichten, welches an seinen Ruhm erinnert und die Ehrfurcht der Völker in Anspruch nimmt. Die Regierung ist der Meinung, daß Napoleon die Stelle inmitten der Tapferen im Hotel der Invaliden gebührt. Demzufolge verlangt das Ministerium einen Kredit von einer Million, sowohl für den Transport der sterblichen Ueberreste Napoleons, als für die religiöse Feierlichkeit und für die Errichtung eines Grabmals.“ Kaum hatte der Minister den hierüber sprechenden Gesetz-Entwurf verlesen, als ein neuer Ausbruch des stürmischen Beifalls erfolgte. — Der Präsident: „Der Gesetz-Entwurf wird gedruckt und dann vertheilt werden.“ — Viele Stimmen: „Nein! Nein! Wir wollen ihn sogleich durch Aclamation votiren!“ — Der Präsident: „Das erlaubt das Reglement nicht, und ich werde nicht zugeben, daß das Gesetz anders als in der gewöhnlichen Form votirt wird; wir können dem Andenken Napoleons nicht besser huldigen, als indem wir uns immer streng an die Gesetze halten, die wir selbst gegeben haben. Der Gesetz-Entwurf wird, wie gesagt, gedruckt und unter die Mitglieder vertheilt werden.“ (Allgemeine Zustimmung.) — Dieser ministeriellen Mittheilung folgte die größte Aufregung in dem Saale. Alle Deputirten verließen ihre Plätze, und drückten sich gegenseitig ihr Erstaunen über eine so unerwartete Mittheilung aus. Die Ministerbank war förmlich umlagert von Glückwünschenden, und besonders wurde dem Herrn Thiers das Schmeichelhafteste über den schnellen und glücklichen Erfolg seiner Unterhandlungen gesagt. — Bei Abgange der Post versuchte man, sich wieder mit dem Zucker-Gesetz-Entwürfen zu beschäftigen.

Die Prinzen von Sachsen-Koburg haben, in Begleitung des Herzogs von Nemours, der noch den

Abend in den Tuilerieen zurück erwartet wurde, Paris verlassen.

Die Herzogin von Orleans befindet sich jetzt so wohl, daß sie das Bett hat verlassen können.

In einem Schreiben aus Toulon vom 7. Mai heißt es: „Es ist wahrscheinlich irgend ein Plan auf dem Tapet, um die Orientalische Frage zu einer Lösung zur führen; denn außer den 7 Linien Schiffen, welche der Admiral Lalande bei sich hat, wird man ihm nun jetzt auch noch den „Triton“, den „Jupiter“, den „Triton“ und den „Herkules“ zusenden. So wird also zu Ende dieses Monats das Geschwader des Admirals Lalande aus 11 Linien Schiffen, 2 Korvetten, 4 Briggs und 2 Dampfschiffen bestehen. Ein Paketboot hält sich bereit, mit Depeschen für den Admiral Lalande abzufegeln. Man glaubt, daß der Admiral Rosamel sich von Neapel aus nach der Levante begeben wird, um den Oberbefehl über die dort befindlichen Seestreitkräfte zu übernehmen; er wird zwei Contre-Admirale unter seinen Befehlen haben.“

Der Moniteur parisien meldet, daß die Regierung noch keinen offiziellen Bericht über das am 27. v. M. beim Qued-Ger stattgehabte Treffen erhalten habe. Dagegen sei ihm nächstehendes Schreiben eines Augenzeugen zugegangen: „Im Bivouak den 28. April. Die Truppen der Expedition sind gestern über die Chiffa gegangen. Die Division des Herzogs von Orleans war von 4 Uhr Nachmittags bis 7 Uhr im Feuer. Die Araber, 3 bis 4000 Mann stark, wendeten sich zuerst gegen diese Division. Der Herzog manövrierte mit großer Geschicklichkeit. Der Marschall und die Truppen des Generals Rumigny nahmen später an dem Gefechte Theil. Wir haben auf einem sechsstündigen Marsch die Araber beständig zurückgedrängt. Alle Positionen wurden im Sturmschritt genommen. Die Infanterie war von bewundernswürdigem Eifer besetzt und die Kavallerie führte mehrere Attaquen aus. Der Herzog von Umale kämpfte tapfer an der Spitze des ersten Regiments der Afrikanischen Jäger. Der Herzog von Orleans befand sich mitten unter den Tirailleurs und feuerte sie durch seine Gegenwart an. Das Treffen ward zwischen Burumi und Qued-Ger in der ganzen Breite der Ebene geliefert.“

Aus Callac wird gemeldet, daß der Präsekt und der General des Departements dort mit beinahe 400 Mann Truppen eingerückt waren, worauf die Behörde sogleich mit großem Nachdruck verfuhr. Die Stadt ist abgesperrt und Niemandem wird ohne Erlaubniß des Präsekten der Eingang gestattet. Ahtzehn Rädelshörer der stattgehabten Emeute wurden alsbald verhaftet, und unter guter Bedeckung nach Guingamp abgeführt. Der am 1. Mai dem erschrockenen Stadtrath abgepreßte Beschluß wurde kassirt, die von dem Volke zerschlagenen

Detroitländer hergestellt und alle Vorsichts-Maßregeln getroffen, damit am 6. Mai, der abermal's Markttag ist, dem Gesetze die Gewalt verbleibe. Der Präsekt und der General waren am Morgen dieses Tages, der wahrscheinlich ohne Ruhestörungen vorüber gehen wird, noch im Orte; seit dem 1sten war keine Kollision mehr vorgekommen.

Großbritannien und Irland.

London den 11. Mai. Die Morning-Post enthält einen Artikel, der die vor einigen Tagen durch den Sud de Marseille gemeldete Einnahme Khiva's durch die Russen, wenn nicht bestätigt, doch für gewiß annimmt. „Die Einnahme von Khiva durch die Russen — heißt es hier — gibt ihnen in Mittelasien einen großen Einfluß. Jeder im Westen Indiens residirende Häuptling muß natürlich mit ihnen, oder mit uns in Allianz treten und in diesen weit ausgedehnten Gegenden stehen sich England und Rußland gegenüber. Es ist sehr klar, daß die 24,000 Mann und 72 Geschütze, die in die an das Caspische Meer grenzenden Wüsten entsandt wurden, mehr dem Ehrgeiz Rußlands dienen, als einige Rebellen züchtigen sollen. Nach der Unterwerfung des Khans von Khiva, soll die Russische Armee gen Bokhara marschiren. Hier beginnt natürlich der Kampf für die Feststellung der Russischen Herrschaft, ein Kampf, den das prophetische Auge Napoleons in Bactriana eröffnet sah. Dieser Kampf wird bald die alte und neue Welt fortreißen.“

In der Versammlung der Neuseeländischen Gesellschaft ist beschlossen worden, die Hauptstadt der neuen Kolonie „Wellington“ zu nennen.

Den neuesten Nachrichten aus New-York vom 11ten v. M. zufolge, stand es dort mit den Geschäften, besonders mit dem Einfuhrhandel, sehr traurig.

Da die Bundes-Regierung so wie einzelne Staaten-Regierungen großer Summen bedürfen, um ihre Ausgaben zu decken, so sah man großem Geldmangel in Newyork entgegen. Die Actien der Staaten-Bank waren auf 76½ gestiegen, weil man glaubte, daß die Bank große Anstrengungen machen würde, um eine Dividende zu bezahlen.

Aus Herat lauten die Berichte vom 21. Jan. nicht günstig. Der Wesir stand mit den Persern in Verbindung und hezte das Volk gegen die Engländer auf.

Es befindet sich fortwährend eine Englische Garnison in Karrak im Persischen Meerbusen, und man glaubt auch, daß sie noch längere Zeit dort bleiben werde, da häufig Schiffe von Ostindien dorthin abgehen. Die Besatzung von Aden hatte viel von den Angriffen der Araber zu leiden.

In Bombay ist, nach den letzten Nachrichten, die Cholera wieder ausgebrochen und sind bereits 30 Personen daran gestorben.

Vermischte Nachrichten.

Posen. — Der Monat April hat seinen gewöhnlichen, schon zum Sprichwort gewordenen Charakter der Unbeständigkeit diesmal durchaus verläugnet. Das Wetter war während des ganzen Monats heiter und klar. Nur an wenigen Tagen bewölkte sich der Himmel. Regen fiel gar nicht. Während in den Nächten noch Fröste eintraten, erreichte die Hitze bei Tage nicht selten einen hohen Grad. — Der Barometer hatte fast durchweg einen ziemlich gleichmäßigen Standpunkt und schwankte nur zwischen 28" 4" und 27" 9". Der höchste Stand des Thermometers war am 26sten Mittags 12 Uhr im Schatten + 15° und in der Sonne + 26°, der niedrigste am 7. früh 6 Uhr — 3°. — Die Summe der Erkrankungen war im verfloffenen Monat geringer, als im Monat März c., überhaupt auch der allgemeine Gesundheits-Zustand befriedigender. Vorherrschend waren rheumatisch-entzündliche und gastrische Krankheiten, welche nicht selten zum Tode führten. Die herrschenden Nötheln haben seit der Mitte des Monats sehr an Intensität nachgelassen. — Durch mancherlei Unglücksfälle kamen um sieben Personen. Das anderthalbjährige Kind des Bürgermeisters R. zu Rawitsch starb nach dem Genuß concentrirter Schwefelsäure, von welcher eine geringe Quantität, zu häuslichen Zwecken bestimmt, in einem unbewachten Augenblick dem Kinde in die Hände gekommen war. Ertrunken sind außerdem 7 Personen; durch Selbstmord machten 5 ihrem Leben ein Ende und ein Kind verbrannte am Kaminfeuer. — Durch verschiedene Feuersbrünste wurden im Posener Reg.-Bezirk 23 Wohnhäuser, 11 Scheunen, 20 Stallungen, 2 Schuppen, 2 Ziegeleien und 1 Windmühle ein Raub der Flammen. Die Entstehungsart sämmtlicher Brände hat bisher nicht ermittelt werden können. Außerdem entstand bei Maniewo im Dorniker Kreise, durch die Unvorsichtigkeit von Tagelöhnern, welche sich im Walde ihr Essen gekocht hatten, ein Waldbrand, bei welchem 4 Morgen eingäschert wurden. Auf ähnliche Art wurden 3 Morgen des Betscher Stadtwaldes ein Raub der Flammen. Die Bewohner des linken und rechten Wartha-Ufers im Weichbilde unserer Stadt wurden gegen den 11. v. M. in nicht geringen Schrecken versetzt. Einige Tage hatten hingereicht, den Wasserspiegel bis zu der Höhe von 10 Fuß zu bringen. Die Kommunikation der Vorstädte St. Roch, Städtchen u. s. w., so wie der Verkehr des platten Landes mit der Stadt von jener Seite her ward durch die entstandene bedeutende Ueberschwemmung sehr erschwert. Doch verlief sich das Wasser glücklicherweise, ohne besonderen Schaden anzurichten, nach einigen Wochen, wo dann der Fluß in sein gewöhnliches Bett zurückkehrte.

Das vierte Konzert des philharmonischen Vereines wird nicht Mittwoch den 20sten Mai, sondern erst Sonnabend den 23sten stattfinden.

Auf die neue Ausgabe von **Jean Paul's** sämmtlichen Werken, in 33 Bänden, im Preise von 17½ Sgr. auf gewöhnlichem Papier und 25 Sgr. auf Belin-Papier für den Band, ladet zur Subscription ein:
J. J. Heine.

Die Gras- und Gartenutzung verschiedener Theile des hiesigen Festungsterrains, so wie die Fischerei der alten Warthe und den nassen Gräben, sollen pro 1840 in der gewöhnlichen Art verpachtet und gleichzeitig einige alte Gebäude, eine Parthie Pappeln- und Obstbäume, ein Pulverhaus mit eiserner Thür, mehrere alte Utensilien u. d. d. Meistbietenden versteigert werden. Der hierzu anstehende Termin ist auf den 25sten Mai c. Morgens 6 Uhr im Fortifikations-Bauhofe anberaumt, wo auch die näheren Bedingungen mitgetheilt werden.
 Posen den 16. Mai 1840.

Königliche Festungsbau-Direktion.

Rothe ächte **Bordeaux-Weine**, direct aus Bordeaux, in dem Steuer-Rabatt-mäßigen Quantum bezogen, offerirt zu den billigsten Preisen in Parthieen, als **Chateau-Margaux** à 12½ Sgr., **Medoc St. Julien** à 15 Sgr., **Chateau Lafitte** à 20 Sgr. die ¾-Quart-Flasche. — Vorzüglich guten **Mosel-Wein** 20 Sgr. pr. Bout. — **1839er Ober-Ungar-Wein** zu 65 bis 100 Nthlr. die Kuffe — desgleichen **alten Ungar-Wein** in Gebinden und Flaschen zu den billigsten Preisen.
Carl Scholz.

Die

Material-, Tabak- und Liqueur-Handlung

von

Julius Horwitz, Friedrichsstraße No. 14., empfiehlt ihr wohlaffortirtes Lager von eben erhaltenen feinen Zuckern, desgl. f. Caffée's, Chocoladen, verschiedene Sorten Thee's, Weinmostrich, Capern, feines Provencer-Öel, Prenslauer Soda-Seife, f. Doppelblau, Berliner Talglichte, Palm- und Wachslichte, desgleichen alle Sorten Rauch- und Schnupf-Tabake, alten wirklich wurmfichigen Barinas in Rollen à Pfund 18 Sgr., Ermeler-schen Portorico à Pfund 10 Sgr. u. c., wie auch alle in dieses Fach einschlagende Artikel zu **möglichst billigen Preisen**, sieht eines wohlgeneigten

Zuspruchs entgegen und verspricht bei allen zugehenden Aufträgen die prompteste und reellste Bedienung.

Einen neuen Transport schönster hochrother Messinaer Apfelsinen, Citronen und grüne Drangen hat wieder erhalten und verkauft bei Risten und ausgezählt billig:

Isidor Busch,
 Breslauer-Strasse No. 36.

Zahyperlen.

Sicheres Mittel, Kindern das Zahnen außerordentlich zu erleichtern, erfunden von Dr. Ramozis, Arzt und Geburtshelfer zu Paris. Preis pro Schnure 1 Nthlr.

In Posen zu haben bei **J. J. Heine.**

Drillische und Woll-sack-Leinwand in so bedeutender Auswahl, wie sie auf hiesigem Plage noch nie gewesen, empfiehlt nebst allen Gattungen weißer und bunter Leinwand zu äußerst billigen Preisen:

S. Kontrowitz, Breslauerstr. No. 60.

Vom 1sten Oktober d. J. ist unter No. 34. Breslauer-Strasse hierselbst, eine zum größeren Betriebe dieses Geschäfts wohl eingerichtete und im besten Ruf stehende Bäckerei auf mehrere Jahre zu vermietthen. Näheren Aufschluß hierüber ertheilt der eben daselbst wohnende Bürger und Schneiders-Meister Herr **Goldmann.**

Posen im Mai 1840.

K r u g, der Eigentümer.

Graben No. 13. ist vom 1sten Juli c. ab eine Wohnung, vom Eingange links, bestehend aus einer Stube, einer Alkove, nebst Küche, Keller und Holzstall u. c. zu vermietthen. Das Nähere Breiter Straße No. 5. eine Treppe hoch.

Getreide-Marktpreise von Posen, den 18. Mai 1840.

| Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.) | Preis | | | | | |
|---|-------|------|----|------|------|----|
| | von | | | bis | | |
| | Ruß. | Bgr. | S. | Ruß. | Bgr. | S. |
| Weizen d. Schfl. zu 16 Mz. | 1 | 7 | 6 | 2 | 10 | — |
| Roggen dito | 1 | 1 | — | 1 | 3 | — |
| Gerste | — | 25 | — | — | 27 | 6 |
| Hafers | — | 21 | — | — | 23 | 6 |
| Buchweizen | 1 | 7 | 6 | 1 | 10 | — |
| Erbisen | 1 | 7 | 6 | 1 | 10 | — |
| Kartoffeln | — | 10 | 6 | — | 11 | — |
| Heu, der Ctr. zu 110 Pfd. | — | 20 | — | — | 21 | — |
| Stroh, Schock zu 1200 Pf. | 4 | 15 | — | 4 | 22 | 6 |
| Butter, das Faß zu 8 Pfd. | 1 | 17 | 6 | 1 | 20 | — |
| Spiritus, die Tonne zu 120 Quart Preuß. | 12 | 25 | — | 13 | — | — |